



Verkehrsrundschau 43 / 2011- S.42 + 43

Lager + Umschlag | **Sicherheit in Lager- und Büroräumen**

Dreiklang gegen Diebe

Die **Sicherheit in Lager- und Büroräumen** ist für Spediteure ein Dauerbrenner. Der Geschäftsführer des Logistikdienstleisters Nürlag, Alois Roth, nahm sich des Themas an. Das Resultat: ein Maßnahmenmix aus Ton, Licht und Bild.



Videüberwachung und Bewegungssensoren am Lagergebäude sorgen für eine sichtbare Abschreckung



Nürlag-Geschäftsführer Alois Roth zeigt das Protection-One-System: Sofort das richtige Passwort eingeben – sonst wird Alarm ausgelöst

Der Winter kommt mit aller Macht – und mit ihm beginnt auch die Hochsaison für Diebstähle und Einbrüche aller Art. Ob im Büro oder Lager: Die früher einsetzende Dunkelheit begünstigt Diebe bei ihrem Treiben. Wenn dann die Betriebsstätte noch in einem abgelegenen Gebiet liegt, sind Unternehmen bei der Prävention besonders gefordert.

Lagerhalle auf einsamem Areal

Genau vor dieser Herausforderung stand auch Alois Roth. Der Geschäftsführer der Nürnberger Umschlag- und Lagerhausgesellschaft Nürlag sah sich gezwungen, das Risiko für Diebstähle in seinem Betrieb zu minimieren. „In den vergangenen Jahren ist bei uns immer mal wieder eingebrochen worden“, beschreibt der Firmenchef, der für 34 Mitarbeiter verantwortlich ist, die Ausgangssituation. Das Firmengelände der Nürlag liegt im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg, eine Sicherung des Areals durch komplette Einzäunung war aus Brand- und Schutzgründen nicht möglich. Das Unternehmen besitzt rund 12.000 Quadratmeter Lagerfläche und schlägt Massengüter per Schiff, Waggon oder LKW um. „Da wir im Hafen, also in einer sehr einsamen Gegend, in der am Wochenende wirklich niemand mehr unterwegs ist, zu Hause sind, haben wir uns gefragt: Wie können wir uns und unsere Waren besser schützen?“

Erster Schritt: Die Videüberwachung

Roth suchte nach einem geeigneten System und installierte im ersten Schritt im Jahr 2008 eine Videüberwachung an der Lagerhalle. Später wurden Bewegungsmelder für die Beleuchtung montiert. „Ich habe unter anderem mit der Polizei über das Sicherheitsthema gesprochen. Diese vertrat einhellig die Meinung: Licht hat immer noch den größten Abschreckungseffekt“, berichtet der Nürnberger Spediteur. Nach einem Tipp eines Speditionskollegen der Emons Spedition entschied sich Nürlag dann 2010 für eine zusätzliche Sicherheitslösung. Der Anbieter von Sicherheitstechnik

Protection One installierte ergänzend zur bisherigen Videüberwachung an drei neutralen Stellen des Betriebs am Bürogebäude Geräte und Sensoren, die Eindringlinge ansprechen und zur Eingabe eines Passwortes auffordern. Sprich: Kommt ein potentieller Einbrecher in einen per Sensor überwachten Bereich, wird er akustisch aufgefordert, das Kennwort einzugeben. Falls das nicht geschieht oder der Code falsch ist, wird sofort die Polizei alarmiert.

Ein Vorteil des Systems: Es wird nicht wie bisher erst ein Wachdienst-Mitarbeiter zum Objekt geschickt – ein enormer Zeitgewinn im Falle des Falles. Doch nicht nur das: „Auch die Zahl der Fehlalarme hat sich deutlich reduziert“, weiß Roth zu berichten. „Früher bin ich regelmäßig mitten in der Nacht rausgeklingelt worden – meist war dann aber doch nichts“, freut sich der Geschäftsführer über die gewonnene Nachtruhe. Der Grund für die hohe Fehlalarm-

„Licht hat immer noch den größten Abschreckungseffekt“

ALOIS ROTH,
 Nürlag-Geschäftsführer

quote: Seine Mitarbeiter hatten Schwierigkeiten mit der technischen Handhabung der alten herkömmlichen Anlage. Dies sei nun nicht mehr der Fall.

Nicht zuletzt führt die akustische Ansprache der potenziellen Täter zu einem höheren Abschreckungseffekt, glaubt Roth. Dies betont auch der Hersteller Protection One: Eine Auswertung der Echtzeitalarme habe ergeben, dass durch die akustische Intervention der Notrufzentrale ein Großteil der Diebstähle schon vor der Entstehung verhindert werden konnte.

Nutzen auch im Gespräch mit Kunden

Nach fast zwei Jahren zieht Firmenchef Roth ein positives Fazit: „Das System ist auf jeden Fall eine sinnvolle Ergänzung zur Videüberwachung.“ Wichtig für ihn war, dass Kosten und Nutzen in einem realistischen Verhältnis stehen. Mit einem monatlichen Beitrag von wenigen hundert Euro sei das auf jeden Fall gewährleistet, resümiert der Nürlag-Chef. Der Dreiklang aus Videüberwachung, Bewegungssensoren und dem akustischen System von Protection One überzeugt ihn: „Ich glaube, damit haben wir alles getan, was menschen-

Sicherheit in Lager- und Büroräumen | Lager + Umschlag



möglich war und im Verhältnis zu den Kosten steht.“ Doch der Einsatz der technischen Hilfsmittel hat nicht nur Auswirkungen auf die Sicherheit – auch in der Kommunikation mit den Kunden kann der Logistikdienstleister mit diesem Pfund wuchern. „Die Kunden werden sofort hellhörig, wenn man über seine Anstrengungen in Sachen Sicherheit berichtet“, sagt Roth. „Wir nutzen dieses Argument bei jedem Akquisitionsgespräch.“

Tobias Rauser

ZAHLEN UND FAKTEN: DIEBSTÄHLE AUS LAGER UND BÜRO

Seit Jahren sinkt die Zahl der Einbrüche

Schaut man in die polizeiliche Kriminalstatistik 2010, die Ende Mai 2011 veröffentlicht und vom Bundeskriminalamt herausgegeben wurde, finden sich keine aufgesplitteten Daten speziell zu Einbrüchen in Büro- oder Lagerräumen. Die amtliche Statistik weist nur Sammelpunkte auf, das Thema Lager/Büro findet sich im Unterpunkt „Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen“. So wurden im Jahr 2010 insgesamt 146.979 Diebstähle in diesem

Bereich erfasst, in 2009 waren es noch 152.416 Ereignisse. Das bedeutet einen Rückgang der registrierten Einbrüche um rund 3,6 Prozent. Und auch in den Jahren davor sind die erfassten Fälle jedes Jahr zurückgegangen: 162.374 Fälle in 2008, 177.017 Fälle in 2007, 180.145 Fälle in 2006, 181.579 Fälle in 2005. Ein Grund für den Rückgang könnte – wie von zahlreichen Anbietern von Sicherheitstechnik behauptet – in dem verstärkten Einsatz von technischen Kontrollmitteln in den Betrieben liegen. *tr*